

Für gute Waren,

mäßige Preise und gerechte Behandlung geht zum
MUENSTER - CASH - STORE

wo Ihr eine vollständige Auswahl von General Merchandise finden werdet, sowie die berühmten De Caval Rahm Separatoren, Raymond Nähmaschinen, Paris Pflüge und Disl. Eggen, Kentucky Drills, Chat-ham Puhmühlen und Wagen, u. s. w.

L. J. LINDBERG

Eigentümer

„Speziales-Schuh-Geschäft.“ Kommet und sehet meine Schuhe!



Ich kaufe Sie echt,
Und verkaufe Sie recht.

„Das ist mein Motto.“

Schnelle Verkäufe, kleine Profite, zufriedene Kunden

Schuhreparatur schnell

... und pünktlich besorgt ...

Geo. K. Muench
MUENSTER, Sask.

BRUNO Lumber & Implement Company

Händler in allen Arten von

Baumaterial

Moline Wägen
Monitor u. McCormick Drills
Die berühmten John Deere
Pflüge

Feuerversicherung.

Kommt und besucht uns in unserer Office
um nähere Einzelheiten zu erfahren.

Trauerbilder

zum Andenken an die Lieben

„Verstorbenen.“

werden angefertigt in der Office

— des —

ST. PETERS BOTEN
Muenster, Saskatchewan

Neue Möbel

nach neuen Mustern und nach
der neuesten Mode

Wenn Sie irgend ein Möbelstück brauchen oder ein neues Heim ausstatten wollen, so fragen Sie nach meinen ermäßigten Preisen für Schlafzimmer-einrichtung, Eisenbetten, Matratzen, Speisezimmer-tischen, Stühlen, Porzellanwarenschränken, u. c. c.
Ein großer Vorrat von Teppichen jeder Art ist immer an Hand.

GEO. RITZ

HUMBOLDT, SASKATCHEWAN

Entlaufen

von meiner Heimstätte S. 14, T. 36, R. 22, ein ganz weißer Broncho, 4 Jahre alt, etwa 800 Pfund schwer. Um Nachricht bittet,

Ignatz Löffler, Münster, Sask.

Katholische

Buchhandlung

Messgewänder, Kreuzwegstationen
Messwein, Statuen, Altargeräte
Kerzen, Öl, u. s. w., u. s. w.

Katholische Bücher

W. E. BLAKE

123 Church Street

TORONTO, ONT., CANADA

J. M. CRERAR, Advokat.

Rechtsanwalt, öffentlicher Notar, u. c.
Anwalt der Union Bank of Canada
Bürgerpapiere ausgestellt. Geld auf
Hypotheken zu verleihen unter leichten
Bedingungen. **Humboldt, Sask.**

wo die Vorlagen ruhig besprochen werden. Falls einer unserer deutschen Katholiken es versuchen will die parlamentarische Laufbahn zu betreten, werden wir die ersten sein, ihn nach Kräften zu unterstützen.

Vor einer Woche wurde uns auch ein irischer Katholik vorgestellt, welcher bereit wäre ein Mandat fürs Parlament hinzunehmen, aber nur unter der Bedingung, daß die St. Peters Kolonie einmütig für ihn eintreten würde. Der Mann wohnt in Saskatoon und scheint ein tüchtiger und braver Katholik zu sein. Falls sich kein deutscher Katholik für die Kandidatur findet, sind wir bereit, für den Irländer einzutreten, falls genügende Garantie für Erfüllung seiner Bedingung vorhanden ist.

Es wurde uns mehrfach zum Vorwurf gemacht, daß wir zur Zeit des Neely-Booms nicht für Neely eintraten. Wir hatten dafür unsere guten Gründe. Man hatte nämlich versucht uns zu seiner Unterstützung zu bewegen durch die Drohung, daß man andernfalls den „St. Peters Boten“ ruinieren werde. Kommen wir nach dieser Drohung wirklich mit gutem Gewissen für Neely eintreten? Ganz gewiß nicht! Daß die Drohung keine leere war, wird bewiesen durch den Umstand, daß sie bei einem englischen Blatt mit Erfolg angewandt wurde. Es wird ferner bewiesen durch die beispiellosen Hekereien und Verläumdungen die nicht nur gegen den „Boten“, sondern auch gegen die Geistlichkeit seit jener Zeit in der Kolonie verbreitet werden. Man verstieg sich sogar zu der teuflischen Lüge die Geistlichkeit sei bestochen worden um für Adamsen zu arbeiten. Ja, man ging so weit die schlimmste Verläumdung zu verbreiten die gegen Geistliche erhoben werden kann indem man die infame Lüge verbreitete daß gewisse geistliche Vorträge nur unter der Bedingung gewährt würden, daß für Adamsen tüchtig gearbeitet würde. Wir ließen uns durch diese teuflischen Hekereien nicht irre machen in unserm Vorhaben eine Clique zu bekämpfen die sich solcher schmähtlichen Mittel bediente.

Der Neely-„Boom“ ist längst geplatzt und wir würden gar nicht auf diese Sache zurückgekommen sein, wenn es nicht wegen einiger wohlmeinender Leute wäre die sich in ihrer Kurzsichtigkeit von gewissenlosen Demagogen an der Nase herumführen ließen und auch jetzt ihre Vorurteile noch nicht aufgegeben haben.

Eines der trügerischen Argumente welche gebraucht wurden um womöglich dem Boten zu schaden ist dies: „Die Priester sollen sich um ihren Gottesdienst kümmern, sie haben kein Recht sich in die Politik zu mischen.“ Dieses Argument ist grundfalsch. Die Folgen dieses falschen Grundsatzes können wir in Frankreich sehen, wo die Priester höchstens fromme Zeitschriften herausgaben die mit Politik absolut nichts zu tun hatten. In Deutschland dagegen herrschen ganz andere Verhältnisse. Dort redigieren die Priester nicht nur Zeitungen die sich mit Politik befassen, sondern sie lassen

sich sogar in den Landtag und in den Reichstag wählen. Dies tun sie trotzdem es dort nicht an tüchtigen Laien fehlt und es wird wohl niemand behaupten wollen, daß der Kulturkampf früher beendet worden wäre wenn sich die Geistlichen ganz aus der Politik ferngehalten hätten. Hierzulande, wo gründlich gebildete katholische Laien noch so rar sind, ist es doppelt notwendig, daß die Geistlichkeit sich an die Spitze stellt. Täte sie dies nicht, so würde sie sich einer Pflichtverletzung schuldig machen.

Der „St. Peters Bote“ wurde gegründet und bisher stets mit schweren Geldopfern von Seiten seiner Gründer unterhalten, um für die deutschen Katholiken ein Führer zu sein. Dies dürfte der beste Beweis dafür sein, daß sie sich ihrer Pflicht bewußt sind und daß sie sich weder durch Versprechungen noch Drohungen noch Hekereien von der Befürwortung dessen abhalten lassen was sie als das Beste zum allgemeinen Wohle halten.

Aus Canada.

Saskatchewan.

Die Saskatchewan Legislatur hat letzte Woche in bezug auf die den Getränke Handel regulierenden Gesetze einige Veränderung vorgenommen, die am 1. Januar in Kraft treten werden und die eine Verschärfung des bisherigen „Lizenz“ Gesetzes sind. Nach dem neuen Gesetze können nur in Ortschaften, die incorporiert sind Hotels mit Getränke-schank betrieben werden und es darf in Ortschaften nicht mehr als eine Wirtschaft auf je 300 Einwohner kommen. Bisher war Sonntag der einzige Tag, an dem der Getränkeauschank verboten war, von Neu Jahr an aber müssen die Wirtschaften, an allen Festtagen, die einen religiösen Charakter haben geschlossen bleiben, ferner müssen von Neu Jahr an die Wirtschaften bereits um 10 Uhr abends, anstatt wie bisher um 11 Uhr geschlossen werden.

In einem Hotel in Moose Jaw ging während der Nacht im Schlafe J. Kirby zu einem Fenster und fiel von diesem in den Hof hinab, sich dabei das Rückgrad brechend. Der Verunglückte wurde sofort ins Hospital gebracht; starb aber schon am folgenden Tage an der erlittenen Verletzung.

Das Schwurgericht von Prince Albert verurteilte den Garry H. Barrett, der angeklagt war, im vergangenen Jahre seinen Stiefsohn erschossen zu haben, zum Tode; die Hinrichtung soll am 17. Juni stattfinden. Barrett war mit seiner Frau in Streit geraten und bedrohte sie mit einem Revolver, worauf sich ihr Sohn Burnell dazwischen warf und seine Mutter zu schützen suchte; darüber aufgebracht, richtete Barrett den Revolver auf seinen Stiefsohn und schoß diesen kaltblütig nieder.

Bei Carlyle erreichte das 15 Monate alte Söhnchen von Wilbert McNally ein Gefäß, welches Lauge enthielt und trank aus demselben. Obgleich sofort zwei